

L 8312-4	2	Nordöstlich von Marzell	185,5 ha										
Malsburg-Granit und Variszische Gangmagmatite (GMA+GG)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}												
0,5–2,0 m 130–200 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 06 350, H ⁵² 95 350, 1120–990 m NN												
Gesteinsbeschreibung: (1) Das Vorkommen besteht zu einem wesentlichen Teil aus <u>Malsburg-Granit</u> (GMA): Gleichkörniger Granit, hauptsächlich Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit, untergeordnet Apatit, Hornblende, Zirkon, Chlorit. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Das Gestein ist sehr homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt. (2) Daneben wird das Vorkommen von zahlreichen Gängen aus <u>Granitporphyr</u> (Variszische Gangmagmatite, GG) durchzogen: grob- bis feinporphyrische Ganggesteine granitischer bis rhyodazitischer Zusammensetzung, grau bis rotbraun, Grundmasse feinkörnig bis dicht mit Einsprenglingen von Quarz, Feldspat und Biotit. Die Gänge zeigen wechselnde Streichrichtungen. Aus dem Westteil des Vorkommens wird ein Lamporphyr-Gang beschrieben: Dunkles Ganggestein mit Einsprenglingen meist von Biotit, seltener Feldspat, bis 1 cm, Grundmasse feinkörnig bis dicht, vorwiegend aus Feldspat und Biotit, ± Hornblende, Pyroxen, ± Olivin (pseudomorph); dunkelbraun bis schwarzgrau, sehr hart (SAWATZKI 1999a). Analysen: (1) Geochemische Analysenwerte des LGRB an zwei Proben aus <u>Biotitgranit</u> des Malsburg-Granits, R ³⁴06 690, H ⁵²94 470 (BO8212/38), Mittelwerte (1997): SiO₂ 68,05 %, TiO₂ 0,50 %, Al₂O₃ 15,83 %, Fe₂O₃ 3,06 %, MnO 0,05 %, MgO 1,85 %, CaO 1,91 %, Na₂O 3,20 %, K₂O 5,03 %, P₂O₅ 0,20 %, Glühverlust 1,36 %. (2) Geochemische Analysenwerte des LGRB an zwei Proben aus <u>Biotitgranit</u> des Malsburg-Granits R ³⁴06 680, H ⁵²95 400 (BO8212/39), Mittelwerte (1997): SiO₂ 71,52 %, TiO₂ 0,30 %, Al₂O₃ 14,86 %, Fe₂O₃ 1,92 %, MnO 0,04 %, MgO 0,96 %, CaO 1,33 %, Na₂O 3,39 %, K₂O 4,86 %, P₂O₅ 0,14 %, Glühverlust 1,07 %. Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o. <table><tr><td>1120</td><td>–</td><td>1118</td><td>m NN</td><td>Boden, vergruster Granit [Abraum]</td></tr><tr><td>1118</td><td>–</td><td>990</td><td>m NN</td><td>Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA); durchzogen von zahlreichen grob- bis feinporphyrischen Granitporphyrgängen (Variszische Gangmagmatite, GG) [nutzbar]</td></tr></table> Tektonik: Das Vorkommen wird von zahlreichen Granitporphyrgängen mit wechselnden Streichrichtungen durchzogen: Überwiegend streichen die bis zu 150 m mächtigen Gänge N–S, untergeordnet aber auch NE–SW und NW–SE bis NNW–SSE. Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen 130 und max. 200 m. Abraum: Die Nutzschiebt wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem sind stellenweise die oberen Meter vergrust. Das Auftreten von mächtigen Hangschuttmassen ist wahrscheinlich. Grundwasser: (1) Im Norden des Vorkommens befinden sich die Zonen I und II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG-Zweckverb. WV Weilertal "Quellen"“ (LfU-Nr. 315153), im Zentrum die Zonen I und II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 136 Malsburg Marzell Fachklinik-Kandertal: Kanderwasen 1–12“ (LfU-Nr. 336136), im Süden die Zonen II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 339 Malsburg-Marzell: Meierskopfg. 1–4 (Riedernquellen 1–4 nur für Klinik)“ (LfU-Nr. 336339). (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granitporphyrgängen können alterierte Zonen (Bleichungen) auftreten, die ungünstige Materialeigenschaften aufweisen. Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> Übergang zum Klembach-Granit, der zur Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag nicht geeignet ist. <u>Norden:</u> Übergang zu Aplitgraniten. <u>Nordosten:</u> Verbreitetes Auftreten von Granitporphyr; unruhige und abfallende Morphologie als Hinweis auf Bereiche mit tiefgründiger Verwitterung (vermutlich aufgrund der grob- bis riesenkörnigen Ausbildung der Gesteine). <u>Südosten:</u> Grundgebirgsgesteine grob- bis riesenkörniger Ausbildung. <u>Südwesten:</u> Auftreten mächtiger Hangschuttmassen; Störungszone. Erläuterung zur Bewertung: Aufschlüsse sind innerhalb des Malsburg-Granits vereinzelt vorhanden, vor allem im Osten und Süden des Vorkommens. Über die Aufschlüsse kann auf eine gute Nutzbarkeit des Gesteins für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag geschlossen werden. Bereichsweise muss jedoch mit mächtigen Hangschuttmassen oder Grundgebirgsgesteinen in grob- bis riesenkörniger Ausbildung einschließlich einer tiefgründigen Verwitterung gerechnet werden. Sonstiges: Im Westen des Vorkommens befindet sich das Landschaftsschutzgebiet „Blauen“ (LSG-Nr. 3.36.018), im Norden „Markgräfler Hügelland und angrenzender westlicher Südschwarzwald“ (LSG Nr. 3.15.035). Außerdem sind im Bereich des Vorkommens mehrere Waldbiotope betroffen.				1120	–	1118	m NN	Boden, vergruster Granit [Abraum]	1118	–	990	m NN	Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA); durchzogen von zahlreichen grob- bis feinporphyrischen Granitporphyrgängen (Variszische Gangmagmatite, GG) [nutzbar]
1120	–	1118	m NN	Boden, vergruster Granit [Abraum]									
1118	–	990	m NN	Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA); durchzogen von zahlreichen grob- bis feinporphyrischen Granitporphyrgängen (Variszische Gangmagmatite, GG) [nutzbar]									

Zusammenfassung: Das Vorkommen befindet sich im Verbreitungsgebiet des Malsburg-Granits. Dieser wird von zahlreichen grob- bis feinporphyrischen Granitporphyrgängen mit wechselnden Streichrichtungen durchzogen: Überwiegend streichen die bis zu 150 m mächtigen Gänge N–S, untergeordnet aber auch NE–SW und NW–SE bis NNW–SSE. Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granitporphyrgängen können alterierte Zonen (Bleichungen) auftreten, die ungünstige Materialeigenschaften aufweisen. Die nutzbare Mächtigkeit der Kristallingesteine liegt zwischen 130 und max. 200 m. Aufschlüsse sind innerhalb des Malsburg-Granits vereinzelt vorhanden, vor allem im Osten und Süden des Vorkommens. Über die Aufschlüsse kann auf eine gute Nutzbarkeit des Gesteins für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag geschlossen werden. Bereichsweise muss mit mächtigen Hangschuttmassen und mit Grundgebirgsgesteinen in grob- bis riesenkörniger Ausbildung gerechnet werden. Tiefgründige Verwitterung / Vergrusung tritt lokal auf. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf